

AIDS Hilfe Menden fordert Spritzenautomaten

Öffentlichkeitsarbeit für Betreuung und Aufklärung / Ehrenamtliche Mitarbeiter bereiteten sich zweieinhalb Jahre vor

Menden (kah). Mit „Kein Bums ohne Dings“ startete die Mendener AIDS Hilfe ihren Zug durch die Gemeinden im nördlichen Teil des Märkischen Kreises (die MZ berichtete). Nachdem die ehrenamtlichen HelferInnen 2 1/2 Jahre damit verbracht haben, sich in Ruhe auf ihre Aufgabe vorzubereiten, gehen sie jetzt mit Plakaten auf die Straßen, mit Postern in die Kneipen, mit Handzetteln an die „breite“ Öffentlichkeit.

Offensichtlich interessieren sich die meisten Mitbürger eher für Zahlen, also zum Beispiel dafür, wie viele Infizierte und Kranke es im Kreis gibt, als für die Schicksale, die dahinter stecken. Denn Fragen in dieser Richtung sollen die HelferInnen viel zu häufig beantworten. Dabei geht es ihnen

nicht unbedingt darum, wie viele betreut werden müssen, sondern darum, wie die Betroffenen betreut werden können. Deshalb haben sich die MitarbeiterInnen in Seminaren intensiv auf ihre Aufgabe vorbereitet. Mit Helfern aus den Bereichen Medizin, Pflege, Juristerei und Sozialarbeit können sie auf die unterschiedlichen Problemfelder qualifiziert reagieren.

Unter der bundesweit einheitlichen Telefonnummer **1 94 11** können sich jederzeit Interessierte und vor allem Betroffene bei der AIDS Hilfe melden. Mitarbeiter kümmern sich dann um medizinische Betreuung, helfen, wenn es darum geht, Eltern, Partner, oder Freunden von der Krankheit zu berichten. Ja - „Betreuung“ heißt hier auch oft genug „Sterbebeglei-

tung“.

Betroffenen zu helfen, steht also an erster Stelle. Doch mit der Bekanntmachung der Telefonnummer will die AIDS Hilfe auch die Aufklärung bei den Mendener Bürgern vorantreiben. Während bei Ärzten und Krankenhäusern eine panikartige Reaktion auf HIV Positive mittlerweile meist ausbleibt, reagiert die Masse der Bürger - auch in Menden - viel zu häufig mit Ablehnung, hervorgerufen durch zum Teil unbegründete Ängste.

So wartet die AIDS Hilfe jetzt gespannt auf die Reaktion des Rates auf ihren Antrag, an geeigneten Orten im Mendener Stadtgebiet zwei „Einweg-Spritzen-Automaten“ aufstellen zu dürfen. Beim augenblicklichen Stand der medi-

zinischen Erkenntnisse ist Vorbeugen und Vermeiden von Ansteckung die einzige handfeste Möglichkeit, zumindest die Verbreitung des HIV-Virus in Grenzen zu halten.

Das Telefon der AIDS Hilfe im Maria-Martha-Haus am Heimkerweg 5 ist an einen Anrufbeantworter angeschlossen. Wer also die Nummer **1 94 11** wählt, kann zumindest mit einem Rückruf rechnen. Montags ab 19 Uhr und donnerstags ab 20 Uhr sitzt ein/e Mitarbeiter/in am Apparat. Der Anruf ist übrigens gebührenfrei!

Und dies noch für Langzeitplaner: Am 1. Dezember, dem Welt-AIDS-Tag, wird auch die Mendener AIDS Hilfe mit geballten Informationen an die Öffentlichkeit treten.